

Lesen ist Basis der Bildung

25.09.2010 - RÜDESHEIM

Von Christina Schultz

MENTOR Initiativ-Gründer spricht über Arbeit mit Schülern

Über seine langjährige Arbeit mit Schulkindern sprach im Rahmen des Lesefestes 2010 der Gründer der bundesweiten Initiative „Mentor- die Leselernhelfer“, der Hannoveraner Buchhändler Otto Stender, im Rüdesheimer „Mein Bahnhof“. Stender berichtete zudem über den erfolgreichen Aufbau von „Mentor“.

Dass gerade der engagierte Begründer der Leselernhelfer in das Lesefest-Programm eingebunden war, hatte einen guten Grund: Aus dem Bundes- und Landesverband Hessen sind seit 2008 die „Rheingauer Mentoren Leselernhelfer“ entstanden, eine Kooperation zwischen dem Projekt „Lernende Region Rheingau“ und dem „Lesefest Netzwerk Leseförderung Rheingau-Taunus e.V.“, unter der Schirmherrschaft von Landrat Burkhardt Albers.

Im November 2009 gründete sich der Verein Netzwerk mit der Ersten Vorsitzenden, der VHS-Geschäftsführerin Brigitte Harder, und der Zweiten Vorsitzenden, Staatssekretärin Petra Müller-Klepper. Initiiert hat das Sabine Stemmler, die seit 2002 das Konzept des Lesefestes entwickelte. Ihr Engagement geht über das jährlich stattfindende Festival weit hinaus.

Das neueste Projekt sind die Rheingauer Mentoren nach der Idee von Otto Stender. Hier soll ein Netzwerk gebildet und gleichzeitig die Werbetrommel gerührt werden für eine neue Art des Generationenvertrages, denn die Älteren sind es, die von klein auf mit Büchern aufgewachsen sind. Sie sind ein wichtiger Faktor bei der geistigen Entwicklung der jungen Generation.

Mentor ist die Initiative von Freiwilligen, die die Lese- und Sprachkompetenz von Kindern zwischen 6 und 16 Jahren verbessern möchte. Die ehrenamtlichen Mentoren arbeiten zusammen mit allen Schultypen, der Schwerpunkt liegt auf Grund- und Hauptschulen. Lehrkräfte treffen die Auswahl förderbedürftiger und sozial benachteiligter Kinder.

Immer weniger Mädchen und Jungen könnten lesen, wobei das Textverständnis das Fundament für alle Bildung darstelle, so Otto Stender. 63 Prozent aller 15jährigen Jungen hätten noch nie aus eigenem Antrieb ein Buch gelesen. Das Leseunverständnis führe zu bedenklichen Lücken in Schreib- und Sprachkompetenz.

Defizite im sprachlichen Bereich hätten negative Folgen für die berufliche Entwicklung und die soziale Integration junger Menschen, sagt Stender: Kein Schulabschluss, kein Ausbildungsplatz, Arbeitslosigkeit, soziale Randexistenz. Um diese Spirale aufzuhalten oder gar nicht erst aufkommen zu lassen, engagiert sich Mentor.

Dort wo Schule und Lehrer an ihre Grenzen stoßen, setzt Mentor durch zusätzliche Einzelförderung an. „Sie glauben nicht, welche Erfolge man mit dieser Arbeit erzielen kann und wie viel Motivation in den Kinder ausgelöst wird, wenn sie erkennen, welche Welt sich ihnen öffnet“, so Stender. Anhand von Beispielen, wie benachteiligte Jugendliche es mit Hilfe der Mentoren schafften, vom aussichtslosen Hauptschüler bis hin zum Abiturienten zu kommen, erläuterte Otto Stender die Arbeit.

Wer sich für das Amt eines Mentor interessiert, wendet sich an: Sabine Stemmler, 06123/976999, Kontakt@lesezeit.net oder: www.mentor-dielesehelfer.hessen.de.